

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesänge aus: Fatinitza**

**Suppé, Franz**

**Zell, F.**

**Genée, Richard**

**Wiesbaden, [1892]**

22. Brief-Duettino

[urn:nbn:de:bsz:31-82039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82039)

Kette uns, o Allah!  
Sei uns mit Beistand nah! —  
Alle. O wie ist das so charmant,  
Orient mit dem Abendland,  
Geh'n von nun an Hand in Hand,  
Einig durch der Liebe Band.  
Türken. Allah! Allah!  
Russen. Hurrah! Hurrah!  
Zur rechten Zeit war Hilfe da!

---

### Dritter Akt.

---

#### Nr. 21. Glockenarie.

Lydia. Glockentöne künden Frieden,  
Tröstend klingt es, weithin dringt es;  
Frohe Kunde ist beschieden  
Allen Hütten! — ausgelitten  
Haben, die in Leid geblieben,  
Die in Thränen und mit Sehnen  
Lang gebangt um ihre Lieben;  
Friedenskunde brachte Allen schon  
Der Glocken Ton.  
Aber hier im Innern fragt es bang,  
Tönt' auch meinem Herzen Friedensklang —  
Ist ein freudig Hoffen auch für mich noch offen?  
Darf auch ich — heut' freuen mich? —  
Rehrt an meine Brust auch er zurück?  
Strahlt die Friedenssonne mir auch Glück? —  
Wird mein Sehnen jetzt erfüllt? —  
Meine Thränen auch gestillt?  
Könnt' ihr Glocken — diesen Fragen Antwort sagen  
Glockentöne künden Frieden, tröstend klingt es —  
Und weithin dringt es 2c. Lied des Friedens,  
Töne fort, von Ort zu Ort!

#### Nr. 22. Brief-Duettino

Julian. Um Fatima's Spur zu finden,  
Reißt viel umher ich in der Welt;

In Afrika, Europa, Asien  
Hatt' ich Agenten aufgestellt.  
So ist es endlich mir gelungen,  
Zwar große Kosten hat's gemacht,  
Sie ist durch viele Händ' gegangen,  
Bis ich zu Stande sie gebracht!

Kantsch. O Fatinika, Fatinika!

Was hast Du Alles durchgemacht?!

Julian. Beim Ueberfall von Tsaktscha,  
Verschwand sie aus des Pascha Haus,  
Die Räuber boten sie in Stambul  
Dann auf dem Sklavenmarkte aus.

Kantsch. Als Sklavin zu Markte — welsch' ein Geschick?

Julian. Man hielt sie aber hoch im Preise,  
Und da das Geld grad' ziemlich rar,  
So wollt sich lang kein Käufer finden,  
Der sie bezahlen konnte baar.

Kantsch. O Fatinika, Fatinika!

Daß Timofey so fern Dir war!

Julian. Da ging der Pascha von Rumelien  
An dem Bazar einmal vorbei,  
Der kaufte sie für fremde Rechnung,  
Spedirt nach Tunis sie zum Bey.  
Der Bey kommt sie nicht lang behalten.  
Er starb durch einen Sturz vom Pferd.  
Nach wenig Wochen hat sein Erbe  
Dem Muschir sie als Frau verehrt.

Kantsch. Oh Fatinika, Fatinika,  
All' das erhöht nur Deinen Werth!

Julian. Vom Muschir kaufte sie ein Musti.  
Bracht' sie dem Scheik-ul-Islam dar,  
Der fromme Greis macht sie aus Liebe  
Zu seiner Wirthschaft'rin nun gar!  
Ihm zahl' ich sie mit schwerem Golde,  
Hab' auf den Dampfer sie geschafft!  
Und wunderbar! — es blieb die Holde,  
Trog' alldem treu und tugendhaft!

Kantsch. Vom Muschir zum Musti — vom Musti zum Bey  
Da wahrte die Holde dem Liebsten die Treu! —  
O Fatinika, Fatinika! wie zähm' ich meine Leidenschaft!

Beide. O Fatinika —

Wie zähm' ich meine (wie zähmt er seine) Leidenschaft.